

Mitteilungen = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **101 (2003)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

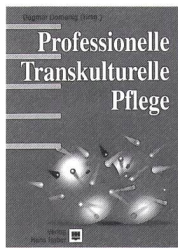
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Dagmar Domenig (Hrsg.)

► Professionelle Transkulturelle Pflege



Handbuch für Lehre und Praxis in Pflege und Geburtshilfe

2001. 406 Seiten, 9. Abb.,
10 Tab., Fr. 68.–,
Verlag Hans Huber Bern

«Das Land, das die Fremden nicht beschützt, ist zum Untergang verurteilt.»

Dieses Zitat von Goethe findet sich am Beginn eines der vielen Kapitel in diesem Buch, die sich mit Frauengesundheit befassen, einem Beitrag von R. Salman zur Gesundheitsvorsorgung von Migrantinnen. Sie schreibt u.a. darüber, dass MigrantInnen einem höheren Erkrankungs- und Sterberisiko ausgesetzt sind, Zugangsbarrieren zur Inanspruchnahme von gesundheitlichen Angeboten abgebaut oder qualifizierte DolmetscherInnen bzw. muttersprachliches Personal geordert werden sollten. Es geht hier um transkulturelle Pflege im Allgemeinen und Besonderen, um Kommunikation und Anamnese, um religiöse Hintergründe u.v.m. Ich habe zur Lektüre vorerst die Themen gewählt, die mit dem Hebammenberuf im näheren und weiteren Sinn zu tun haben: Verhütung und Abtreibung, Schwangerschaft, Geburt, Frauenbeschneidung. Obwohl ich schon einiges über dieses Thema gelesen und gesehen habe – und immer nur in kleinen Dosen, sonst halt ich das gar nicht aus, so wie es mir auch beim Kapitel über Foltererfahrungen gegangen ist – habe ich dieses Kapitel mit grossem Interesse studiert. Es bietet die wichtigsten Informationen, stellt aber auch Fragen zur Selbstreflexion der LeserIn-

nen. So finde ich es eine sehr gute Anregung, sich einmal «westliche» Eingriffe in den weiblichen Körper zu verdeutlichen: die vielen unnötigen Dammschnitte, oder dass es auch in Europa und den USA vor nicht allzu langer Zeit zu Genitalverstümmelungen gekommen ist. Sehr gut auch hier Adressen und Literaturvorschläge, und im ganzen Buch, eine gute Strukturierung mit klaren Zusammenfassungen sowie die schon erwähnten Fragen an die LeserInnen. Liselotte Kuntner verweist zum Auftakt ihrer Arbeit über Schwangerschaft und Geburt auf Maurice Kings (Primary Child Care) Aussage: «Help good customs; replace bad customs; and do nothing about the others!» Sie geht zuerst auf historische Entwicklungen auch am Beispiel der Gebärhaltungen und auf kulturelle Unterschiede und Universalien in der Geburtshilfe ein. Des weiteren stellt sie Studien vor, z.B. ein Diätprogramm für türkischstämmige Schwangere in Berlin, oder lässt Hebammen aus ihrer praktischen Arbeit berichten. Eine Kollegin beschreibt sehr schön, wie Migrantinnen mit entsprechender Begleitung durch eine Hebamme im häuslichen Umfeld ihre Kompetenz als Mutter mit einem spezifischen kulturellen Hintergrund entfalten können. Besonders spannend ist die Untersuchung, die die Autorin mit tamilischstämmigen Frauen in der Schweiz gemacht hat. Es ist schon seit einigen Jahren bekannt, dass diese eine höhere Sectiorate aufweisen als andere Frauen, so wie es die grosse Sec-

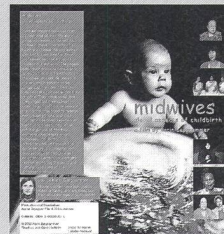
tiostudie aus England auch für farbige Mütter in Grossbritannien zeigte. Frau Kuntner hat einen sehr ausführlichen Fragebogen für Schwangere, Gebärende und Frauen im Wochenbett mit Migrationshintergrund für ihre Studie erstellt. 40% der 30 Frauen, die an der Befragung teilnahmen, hatten eine operative Geburt (Sectio und vaginal-operativ). Die Ergebnisse zeigen, dass die Frauen die traditionellen Ernährungsvorschriften befolgen und gut über Heilpflanzen informiert sind, die oft auch hier leicht zu beschaffen sind. Sie wünschen sich mehr geburtshilfliche Informationen, und alle gaben an, sie

würden gerne einen ihren Bedürfnissen angepassten Geburtsvorbereitungskurs besuchen. Eine Frau sagte: «In unserem Land sind unsere Verwandten, hier hat man keine Hilfe, man ist allein und einsam.» Die von Frau Kuntner mit grosser Sorgfalt gesammelten tamilischen ethnobotanischen Pflanzen und Ernährungsvorschriften könnten auch für andere Frauen wertvoll sein, zur Milchförderung oder zur Prophylaxe in der Schwangerschaft und in der nachgeburtlichen Zeit.

Dorothea Rüb

Dorothea Rüb ist Hebamme und Redaktorin der Österreichischen Hebammenzeitung.

Video



Karin Berghammer

► Midwives

Global aspects of childbirth

Erhältlich mit deutschen Untertiteln

2002. Euro 29 + Porto

Atelier Freiraum,

Film & Video, Wien

In diesem Video lässt Karin Berghammer Hebammen aus 23 verschiedenen Ländern zu Wort kommen. Sie äussern sich zu ganz unterschiedlichen Themen bezüglich Schwangerschaft und Geburt und beschreiben, wie ihre eigene Kultur die Art und Weise, wie Frauen gebären, beeinflusst. Es wird gesprochen über genitale Verstümmelung und deren Auswirkungen auf die Geburt, über das Gebären in Konzentrationslagern, aber auch über die Magie der Geburt. Die Hebammen lassen die Zuschauerin teilhaben an persönlichen Erlebnissen, ihrem Glauben und

Aberglauben. Sie erzählen auch von ihrer Aufbauarbeit, um politisch mehr Unterstützung und Anerkennung zu bekommen. So ist ein bunter Reigen von Geschichten und Gedanken zusammengekommen, ein farbiges Zeitdokument.

Ein wunderbarer, aber nahrhafter Film ist entstanden, der eine Stunde volle Konzentration abverlangt, denn die Technik ist eher schlecht und die Nebengeräusche sind, da die Aufnahmen mitten im Stadtverkehr gedreht wurden, erheblich. Zudem kann es auch für mit der englischen Sprache Versierte schwierig sein, die verschiedenen Akzente zu verstehen. Eine ruhige Umgebung beim Anschauen ist also empfehlenswert. Trotzdem finde ich, dass der Film, in einer Gruppe angeschaut, viel intensiver wirken kann und Zwischenkommentare, Austausch und Gefühlsausbrüche sehr wichtig sind. Ich bin jedenfalls auch nach dem dritten Hinsehen berührt und begeistert und nehme gerne die vielen kleinen Botschaften aus aller Welt mit in meinen Alltag.

Zuzka Hofstetter, Hebamme

Buchhandlung
Karger Libri AG
Petersgraben 31
4051 Basel

Karger Libri

Beziehen Sie Ihre
Fachliteratur über uns

Tel. 00800 306 11 111
Fax 061 306 15 16
books@libri.karger.ch
www.libri.ch

► (Zu) wenig politische Zeitschrift

Zu SH 12/02

Mit ebenso grossem Erstaunen lese ich über das erstaunt Sein von Frau Michel, die in alten Hebammenzeitschriften kein Sterbenswörtchen über den Kampf um das Frauenstimmrecht gedruckt findet.

Nun werden ganze Hebammenschulen mit Widerstand geschlossen (Luzern), andere kämpfen um die Erhaltung, werden umstrukturiert (ZH), Spitäler werden privatisiert oder geschlossen mit Folgen auch für Hebammen, es wird um Lohn gestritten, gekämpft und gestreikt, es gibt Zulassungsstopps und wieder Neuregelungen (wo? wie?), es gibt ganz neue

Ausgangslagen in Bezug auf die Legalisierung von Abtreibungen mit geänderten Arbeitsbedingungen für uns, und die ganze Welt diskutiert über die evtl. Klonkinder... Wie viele aktuelle Beiträge und Auseinandersetzungen, die mehr als nur ein paar Zeilen beinhalten, lesen wir in unserer Verbandszeitung?

Nichts gegen rührige Beiträge vom Hebammenkongress, von Gebärhäusjubiläen usw. oder auch nichts gegen vertiefte Fachartikel, aber manchmal sind die Hebammeninseteseiten die aktuell spannendsten, und von einer auch nur wenig politischen Zeitschrift sind wir leider auch heute weit

entfernt! Aus dieser Sicht kann ich Frau Michel nicht verstehen, dass sie sich über etwas empört, was mir seit vielen Jahren an unserer Zeitung fehlt!

Margrith Ruchti-Seifert,
Hebamme

Kommentar der Redaktion:

Könnte dieser engagierte Leserinnenbrief nicht eine Diskussion auslösen, die hier im Forum ihren Platz findet? Wie politisch soll die Schweizer Hebamme sein?

Die Redaktion freut sich auf jede Meinungsäusserung!



► Interessant

Zu SH 12/2002

Vielen Dank für den Beitrag zum Thema «Sozial- und Frauengeschichte pur»!

Interessant zu lesen!

Janne Terpstra Schläppi,
Bern

► Zulassungsstopp!

Nicht vom Verband, sondern aus der Tageszeitung mussten wir erfahren, dass nicht nur die Ärzte, sondern auch die Hebammen und andere Berufsgruppen vom Zulassungsstopp betroffen sind. Eine öffentliche Stellungnahme des SHV haben wir in Gegensatz zu allen anderen Berufsgruppen nirgends gefunden. Schlimmer noch: der SHV hat nicht einmal seine Mitglieder rechtzeitig informiert, dass dafür die Zeit gefehlt hat, können wir nicht glauben. Dadurch blieb uns verwehrt, unsere Freiberuflichkeit noch zu beantragen oder uns gemeinsam gegen die unsinnige Beschränkung einzusetzen.

Das Gesundheitswesen ist in Bewegung, der Brötchenkampf ist in vollem Gange. Wir erwarten von unserem Berufsverband, dass er politisch wachsam ist, Veränderungen interpretiert, schnell und offensiv reagiert. Sonst werden unsere Kompetenzen weiter eingeschränkt

und wir können unseren Beruf bald zu Grabe tragen.

Isabelle Buholzer, Zürich;
Conny Birrer, Luzern;
I. Schmidiger, Luzern;
M. Bühler, Herrliberg; Ursula Greuter, Sektion Zürich;
A. Schiesser, Sektion Ost-CH;
Regula Utzinger-Hug, Sektion Ost-CH; Christiane Allegro, Fribourg; Willemien Hulsbergen, Lausanne;
N. Brunner

Stellungnahme zum Leserinnenbrief «Zulassungsstopp»

Der ZV hat sich in verschiedenen Formen, z.B. mit sofortiger Information der Sektionspräsidentinnen durch die delegierten ZV-Mitglieder, oder durch Informationen in der «Schweizer Hebamme» (SH 9/02) an die Mitglieder gewandt. Ebenfalls wurde die Zentralpräsidentin von verschiedenen Medien telefonisch um die Meinung des SHV angefragt und ihre

Stellungnahme auch teilweise veröffentlicht. Glücklicherweise, und dies wurde in der ersten Anhörung vor dem BSV bereits deutlich, sind die Hebammen in den allermeisten Kantonen nicht vom Zulassungsstopp betroffen. Der SHV konnte mit einer gut vorbereiteten Kollegin damals unsere Interessen kompetent und wirkungsvoll vertreten. «Das Gesundheitswesen ist in Bewegung, der Brötchenkampf in vollem Gange», schreiben die Kolleginnen in ihrem Leserbrief.

Auch der ZV hat sich zu dieser Entwicklung und ihren Folgen Gedanken gemacht. Was braucht ein Verband von unserer Grösse und Wichtigkeit auf dem Markt des Gesundheitswesens? Professionalität, Kompetenz, Entscheidungswille und allzeitige Präsenz? Wahrscheinlich sind es diese Eigenschaften, welche zum Erfolg führen. Andere Verbände bieten ihren Mitgliedern diese Dienstleistungen an. Sie führen eine Ge-

schaftsstelle mit SachbearbeiterInnen, notabene bezahlt, und sind daher für alle «Notfälle» zeitlich und fachlich vorbereitet. Wie sieht dies beim SHV aus? Der ZV arbeitet grösstenteils ehrenamtlich, und nicht immer sind die Mitglieder in ihren Ressorts von Anfang an sattefest. Mit grossem Engagement und Interesse setzen sie sich dafür ein, dass unser Beruf eben nicht zu Grabe getragen wird! Qualität wird letztendlich, auch aus gutem Grund, von allen Beteiligten verlangt. Doch Qualität kostet. Es ist zu überlegen, ob der SHV diese Entwicklung mitmachen und zukunftsorientiert und der Zeit entsprechend reagieren sollte. Könnten mit veränderten Strukturen solche Unzufriedenheiten von Kolleginnen, wie sie im Leserbrief zum Ausdruck kommen, vermieden werden?

Lucia Mikeler Knaack,
Zentralpräsidentin

► Totgeborene Kinder: Berühren oder nicht berühren?

Stellungnahme zu einer Lancet-Studie

Immer wieder wird die sehr komplexe Situation beim frühen Verlust eines Kindes auf isolierte Bereiche reduziert. Die Fragen danach, ob es richtig oder falsch ist, dass Eltern ihr totes Kind sehen und berühren, dass es möglichst rasch beerdigt wird, dass die Frau möglichst rasch wieder schwanger wird oder mindestens so und so lange warten muss... das alles sind Fragen, die deutlich machen, dass nur Aspekte, niemals aber der ganze Kontext der Eltern berücksichtigt werden.

Eine Studie aus England (publiziert im «Lancet» 2002; 360:114–118) löst unter Hebammen und ÄrztInnen auch in der Schweiz Verunsicherung aus. Nun hatten wir uns gerade darauf eingestellt, dass es sehr wichtig sei, dass Eltern ihr totgeborenes Kind sehen und halten, dass dies den Trauerprozess unterstütze und die Verarbeitung erst wirklich ermögliche. Dementsprechend wurden Eltern in den letzten Jahren beraten. Und nun soll das alles falsch sein?

Die Studie sagt aus, dass Frauen, die ihr totes Kind gesehen und in den Armen gehalten haben, im Vergleich

zu Frauen, die ihr totes Kind nie sahen, vermehrt zu Depressionen in Folgeschwangerschaften und zu einer veränderten Beziehungsfähigkeit zum nächsten Kind neigen. Nicht berücksichtigt wurde in den Untersuchungen, in welcher Form und von wem die Frauen nach dem Verlustereignis nachbetreut wurden. Ebenso fehlen Angaben zur Betreuung während der Folgeschwangerschaft. Wir haben auch keinen Einblick in die Ausbildung des Klinikpersonals und deren persönliche Unterstützungsmöglichkeiten in belasteten Situationen.

Weitere kritische Punkte sind: Kleine Anzahl Studienteilnehmerinnen für eine repräsentative Aussage und mangelnde Berücksichtigung des sozio-kulturellen Kontextes der Frau/Paar.

Aus unserer Erfahrung in der Betreuung trauernder Eltern und durch die Zusammenarbeit mit Hebammen, Krankenschwestern und ÄrztInnen in Verlustsituationen können wir Folgendes dazu sagen:

Stirbt ein Kind während der Schwangerschaft, bei der Geburt oder kurz danach, sind Eltern **und** Betreuende mit tiefgründigsten Lebensfragen konfrontiert. Für Eltern stellen sich Fragen nach Gerechtigkeit, Schuld, Unverstehen.

Für Betreuende stellen sich oft Fragen der Machtlosigkeit, des Versagens. In dieser Komplexität gibt es keine rezeptartigen Verhaltensmuster und Betreuungsschemata.

Es geht darum, die Eltern in ihrem Elternsein zu unterstützen! Sie sind Eltern eines Kindes, eines toten Kindes. Durch dieses Bewusstsein kommt es zu einem viel natürlicheren Umgang mit dem toten Körper. Wenn Betreuende selber das Kind in die Arme nehmen, mit den Eltern mit Namen von dem Kind sprechen, sagen, was sie mit ihm machen, wo es ist... dann realisieren die Eltern, dass es sich um einen Menschen, um ihr Kind handelt. Dies macht auch unausweichlich klar, dass das Kind tot ist. Eltern haben dann erst eine wirkliche Entscheidungsfreiheit, in welcher Form sie ihr totes Kind auf der Welt begrüssen und verabschieden wollen. Die Art und Weise, wie Eltern bei Diagnose, Geburt und kurz danach betreut werden, ist ausschlaggebend für das Durchleben der folgenden Trauerzeit. Und ganz besonders sollte der Nachbetreuung und der Betreuung in einer Folgeschwangerschaft Aufmerksamkeit geschenkt werden. Aus den Studiener-

gebnissen und aus unseren Ausführungen geht deutlich hervor, welche Anforderungen an Betreuende in solch belasteten Situationen gestellt werden. Es ist unserer Meinung nach von grosser Wichtigkeit, dass Hebammen, Krankenschwestern und ÄrztInnen sich mit der Verlust- und Trauerthematik auseinandersetzen und unterstützende Rahmenbedingungen zur Verfügung haben. Dies heisst konkret: Aus- und Weiterbildung zur Verlust- und Trauerthematik, Unterstützung durch erfahrene Mitarbeitende und Begleitung und Unterstützung in der persönlichen Verarbeitung solch belastender Betreuungssituationen.

Aus dieser Sicht wird wohl deutlich, dass wir uns nicht bei der Frage «das tote Kind sehen und berühren oder nicht» aufhalten können, sondern dass wir gefordert sind, Eltern ganzheitlich zu begleiten. Das heisst letztlich: Wir betreuen Eltern nicht nur als «funktionierende Fachpersonen», sondern als ganze Menschen, in aller Lebendigkeit, mit unseren eigenen Emotionen und mit offenem Herzen!

*Ursula Burren
und Franziska Maurer,
Hebammen und
Trauerbegleiterinnen, Bern*



SANTO der Still-BH aus BIO-Baumwolle kbA

*Der ideale Still-BH für den Anfang der Stillzeit, für die Nacht,
oder auch als BH vor der Geburt*

- dank der elastischen Strickart gut an die Brust angepasst
- einfaches Freilegen der Brust zum Stillen
- breite, elastische Träger verhindern ein Einschnneiden
- hautfreundliche BIO-Baumwolle bringt hohenTragkomfort
- Stilleinlagen sitzen sicher

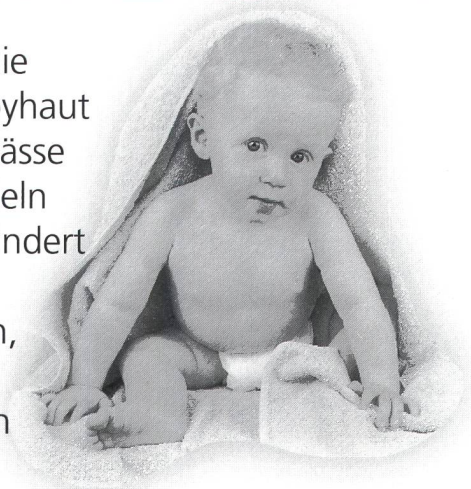
Zu beziehen bei:

TOBLER & CO. AG, 9038 Rehetobel
(für freischaffende Hebammen, Geburtshäuser)
IVF HARTMANN AG, 8212 Neuhausen
(für Spitäler)

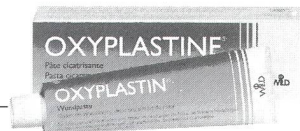
Tel. 071 877 13 32
Fax 071 877 36 32
Tel. 052 674 32 31
Fax 052 674 34 86

OXYPLASTIN®

Schützt die zarte Babyhaut vor der Nässe der Windeln und verhindert damit Rötungen, die zum Wundsein führen.



1 g Salbe enthält: Zinkoxyd 460 mg, weisses Wachs 1 mg, Geraniumöl 1,2 mg, Thymianöl 1,2 mg, Verbenenol 1,2 mg, Wollfett, Rizinusöl, Wasser.



Dr. Wild & Co. AG Basel

Gratis OXYPLASTIN®-Muster für die Mütterberatungsstellen

Bitte einsenden an: Dr. Wild & Co. AG, Postfach 4644, 4002 Basel

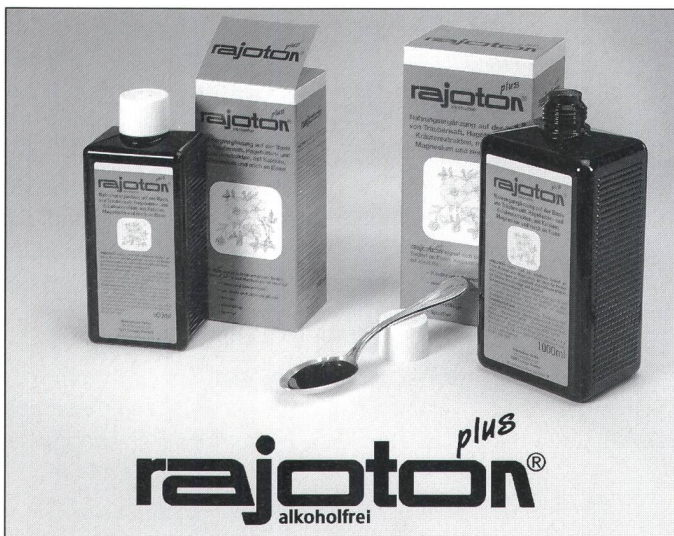
Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____

Mütterberatungsstelle: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____



rajoton^{plus}
alkoholfrei

- **Stärkungsmittel mit langjähriger Tradition, zur erfolgreichen Unterstützung während der Schwangerschaft und in der Stillzeit**
- **reich an Eisen, Kalzium, Magnesium und Vitamin C**
- **mit ausgesuchten Kräuterextrakten**



Bitte senden Sie mir mehr Informationen:

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Beruf: _____



Kräuterhaus Keller Herboristerie
1227 Carouge-Genève
Tel. 022 300 17 34, Fax 022 300 36 79

medacta-Modelle:
mehr als Worte und Bilder...

Schultes medacta

www.schultesmedacta.de

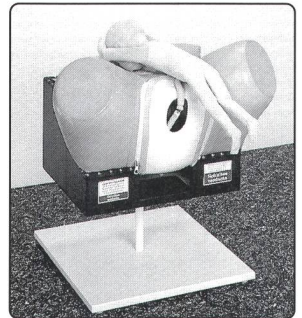
Das geburtshilfliche Phantom

nach Professor B. S. Schultze – Jena

Entwicklung der geburtshilflichen Situationen am Modell, auch

- **Forceps**
- **Beckenendlage**
- **Vacuum-Extraction**

Bewährt seit mehr als 100 Jahren für Ausbildung, Examen und Weiterbildung.



Schultes medacta GmbH & Co Lehrmodelle KG

Theodor-Heuss-Straße 12 · 45699 Herten/Germany
Fon + 49-2366 - 3 60 38 · Fax + 49-2366 - 184358

aquamotion Kurse für Hebammen

die Methode zur wirkungsvollen Tiefenentspannung im warmen Wasser als Geburtsvorbereitung und zur Unterstützung der Schwangerschaft.

aquamotion relax

1. – 4. Mai 03 in Heiden

11./12. Okt. /22.23. Nov. 03

in Winterthur

Mit aktiven Bodybalance-Übungen und fließende Abläufen, Positionen mit Elementen aus dem WasserShiatsu und verschiedenen Massagetechniken, bieten wir die Möglichkeit von gezielten Interventionen. Theorieteil über Entspannungsreaktionen im Wasser und deren Wirkungen sowie fachkompetente Lehrmaterialien stehen zur Verfügung.

aquamotion baby

sanfte Wassergewöhnung für Säuglinge und

Kleinkinder: 20. – 23. Februar 2003 in Heiden

Zielsetzungen der sanften Wassergewöhnung, Erlernen der Grundgriffe, Entwicklungspsychologie und Gestaltungsbeispiele von Lektionen.

wasserforum - www.wasser-forum.ch info@wasser-forum.ch Tel:052 301 00 79



Odenwaldring 18A · 64747 Breuberg · Germany
fon: +49 6165 912204 · fax: +49 6165 912205
E-Mail: rikepademo@aol.com
www.rikepademo.de

Wir bieten an: Geburtshilfliches Lehr- u. Demonstrationsmaterial

Geb.-Atlanten u. Poster, weibliche Becken, Puppen, Plazenta und Phantome, Untersuchungsmodelle, und Stillmaterial, Heb.-Ausstattung und Praxisbedarf, Med.-Geräte, Instrumente und vieles mehr.....!!!



Fordern Sie JETZT gegen DM3,- in Briefmarken unseren Katalog an!
Diese Gebühr erstatten wir Ihnen bei einer Bestellung!

**Zentralpräsidentin/
Présidente centrale**
Lucia Mikeler Knaack
Flurstrasse 26, 3000 Bern 22

Sektionen/Sections

Aargau-Solothurn:
Hannah Küffer Ackermann, Hofstatt
4616 Kappel, Tel. 062 216 52 68
E-Mail: Kuefack@bluewin.ch
Regula Pfeuti – Giger, Ob. Torfeldstr.12
5033 Buchs, Tel. 062 822 45 83
E-mail: regula.p@bluemail.ch

Bas-Valais:
Fabienne Salamin
Rond Point Paradis 15
3960 Sierre
Tél. et fax 027 455 59 40

Beide Basel (BL/BS):
Franziska Suter, Kirschblütenweg 2
4059 Basel, Tel. 061 361 85 57
E-Mail: ufsuter@bluewin.ch

Bern:
Yvonne Kühni, Dorfstrasse 16
3308 Grafenried, Tel. 031 767 97 00
E-Mail: yvonnekuehni@sonnenhof.ch

Fribourg:
Corinne Bulliard
Ferlens, 1692 Massonnens
Tél. 026 653 25 25
Natel 078 629 90 07
e-mail: corinne.bulliard@econophone.ch

Genève:
Sophie Demaurex
34 ch. Nicolas-Bogueret, 1219 Aire
Tél. et fax 022 797 28 09
e-mail: fssf.ge@bluewin.ch

Oberwallis:
Dagmar Ittig, Dorf, 3983 Goppisberg
Tel. 027 927 42 37, Natel 079 454 68 55
E-Mail: dittig@bluewin.ch

**Ostschweiz
(SG/TG/AR/AI/GR):**
Daniela Thöny, Pardellgasse 14
7304 Maienfeld, Tel. 081 302 32 10
Silvia Bättig, Rappensteinstrasse 6
9000 St. Gallen, Tel. 071 244 19 70
silvia.baettig@bluewin.ch

Schwyz:
Susanne Bovard, Hinterfeld 5b
8852 Altendorf, Tel. 055 442 37 83
E-Mail: peter.bovard@schweiz.org

Ticino:
Cinzia Biella-Zanelli, Massarescio
6516 Cugnasco, Tel. 091 840 91 15

Vaud-Neuchâtel (VD/NE):
Anne Lagger, Grand-Rue
1442 Montagny-près-Yverdon
Tél. 024 445 58 20
e-mail: lagger@freesurf.ch
Corinne Meyer, Bressonnaz-dessus
1085 Vulliens, Tél. 021 905 35 33
e-mail: corinne.meyer@worldcom.ch

**Zentralschweiz
(LU/NW/OW/UR/ZG):**
Susanna Weingart-Schäubli
Bankstrasse 16, 6280 Hochdorf
Tel. 041 910 06 76
E-Mail: susanna.weingart@bluewin.ch
Anja Widmer, Äusserer Güterstrasse 3
6300 Zug, Tel. P 041 910 12 38
G 041 709 77 40, Natel 078 600 50 31
E-Mail: anja.widmer@orangemail.ch

**Zürich und Umgebung
(ZH/GL/SH):**
Ruth Riggenbach, Sonnenberg 32
8636 Wald, Tel. 055 246 60 80
E-Mail: rist@active.ch
Corinne Lindegger, Schmidgasse 32
8640 Rapperswil, Tel. 055 210 59 22
E-Mail: marc.lindegger@bluewin.ch

Erfolgreicher Kurs

Qualitätszirkelmoderatorin im Okt./ Nov. 2002

Auf was wir uns da einlassen würden, war wohl keiner von uns sechs Teilnehmerinnen so richtig klar. Qualitätsmanagement, Qualitätskontrolle, Qualitätszirkel... Begriffe, die wir alle irgendwann einmal gehört oder gelesen haben, deren Bedeutung aber irgendwo im Dunkeln schwebten. Was ist denn Qualität überhaupt, und wie weisen wir sie aus? Jede Hebamme ist von sich überzeugt, hohe Qualität zu bieten, aber wie belegen wir eigentlich, dass dem wirklich so ist? Voller Neugierde begannen wir den Kurs. Zügig wurden wir in die neue Begriffswelt eingeführt und unmerklich füllten wir leere Worte wie Qualität mit Inhalten. Was ist ein Qualitätszirkel, wie wird er aufgebaut, welche Qualitätsauszeichnungen gibt es, wie überprüft man Qualität. Arbeitsinstrumente wurden uns erklärt, Möglichkeiten zur Überprüfung gezeigt. Und trotz viel Theorie blieb immer wieder Zeit, eine Diskussion in der Gruppe entstehen zu lassen, auch mal von den Themen abzuschweifen, miteinander zu lachen und letzte Unklarheiten oder Skepsis zu klären. Marie-Claude Monney verstand es, den roten Faden immer wieder aufzunehmen und uns im richtigen Moment wieder zum Thema zurückzuführen. Sie führte uns langsam in die Tiefe der Qualitätsarbeit und konnte uns im zweiten Teil des Kurses sogar für die Forschung begeistern. Evidence-based-midwifery als Arbeitsinstrument für die Qualitätszirkel! Voller Wissensreichtum, Begeisterung und auch Ideen verabschiedeten wir uns am sechsten Tag voneinander. Der Kurs war ein voller Erfolg und wird sicher Früchte tragen. Erste Schritte zu weiteren Qualitätszirkelgründungen wurden in die Wege geleitet (fünf existieren schon und leis-

ten bereits wertvolle Arbeit), Termine wurden abgesprochen, Briefe entworfen. Niemand von uns blieb ohne Tatendrang nach diesen sechs Tagen. Ganz unbemerkt hatten wir uns selber zum Qualitätszirkel gewandelt und möchten nun die vielen freipraktizierenden Hebammen begeistern und aufrufen zur Teilnahme an den Qualitätszirkeln. Im Zirkel wird uns die Gelegenheit gegeben, zu lernen und uns weiter zu entwickeln, unsere tägliche Arbeit zu hinterfragen und zu überprüfen. Im kleinen Kreis der Teilnehmenden wird uns die Chance geboten, selber zu bestimmen und mitzuarbeiten an unserer Qualität, indem wir unser riesiges Hebammenwissen austauschen und zusam-

mentragen. Die Produkte, die daraus entstehen, dienen danach jeder einzelnen Hebamme als Grundlage zum persönlichen Qualitätsnachweis. Wir können diesen Kurs nur weiter empfehlen. Wir hoffen, dass der SHV bald wieder einen Kurs plant, um noch mehr Hebammen zur Gründung von Qualitätszirkeln zu motivieren. Wir stehen am Anfang und sind überzeugt, dass unser Beruf mit diesen Zirkeln eindeutig Gewinn erfährt. Qualität definiert und belegt von Hebammen aus der Praxis!

*Susanne Clauss
Christine Schlegel Tlach
Elke Bispinghoff
Fanny Wäffler
Heidi Zimmermann
Marie-Christine Gassmann*



Optimieren Sie Ihre Arbeit mit der Ohr-Reflexzonen-Kontrolle nach Radloff

Die Ohr-Reflexzonen-Kontrolle ist eine Befundungsmethode der Energetisch-Statistischen Behandlung ESB/APM Akupunktur-Massage

Die ESB/APM ist eine Tochtermethode der Akupunktur. Mit Hilfe ihrer vielfältigen und einfach erlernbaren Kontrollsysteme kann auf jede Behandlungsanforderung individuell eingegangen werden. Wegen dieser Eigenschaften eignet sich die ESB/APM optimal als Ergänzung zu Behandlungsmethoden der Schwangerschaftsbegleitung, Geburtsvorbereitung und Nachsorge.

Informieren Sie sich und fordern Sie Kursinformationen an vom

Lehrinstitut Radloff AG
9405 Wienacht-Bodensee
Tel. 071 891 31 90 - Fax 071 891 61 10 - Email: radloff@esb-apm.com

**Besuchen Sie uns im Internet:
www.esb-apm.com**

Verbandsnachrichten/Nouvelles de la fédération

Un cours réussi

Modératrice de cercles de qualité, oct.-nov. 2002

s.cl./ Parmi les six participantes à ce cours, aucune de nous ne savait clairement dans quel navire elle s'était embarquée. Management de la qualité, contrôle de la qualité, cercle de qualité... Des concepts que nous avons toutes entendues ici ou là, mais dont la signification était restée un peu nébuleuse. Au fond, qu'est-ce que la qualité, et comment la démontrer? Toute sage-femme est convaincue d'offrir des prestations de haute qualité, mais comment prouver que c'est effectivement le cas? C'est pleines de curiosité que nous avons commencé ce cours. Nous avons rapidement été introduites dans le monde des concepts, et imperceptiblement, nous avons mis un contenu à ces mots vides de sens. Qu'est-ce qu'un cercle de qualité, comme le met-on sur pied, quelles

marques de qualité existent, comment contrôle-t-on la qualité? On nous a présenté des instruments de travail et montré des possibilités de contrôle. Et malgré la masse de théorie, il y avait toujours du temps pour amorcer une discussion dans le groupe, pour s'écarter parfois des thèmes, pour rire ensemble et clarifier les dernières confusions ou les derniers doutes. Marie-Claude Monney s'y entendait parfaitement pour reprendre le fil du cours et nous ramener au thème au bon moment. Elle nous a conduit lentement dans les profondeurs du travail de qualité et a même pu, lors de la deuxième partie du cours, nous enthousiasmer pour la recherche. L'evidence-based midwifery (= le travail de la sage-femme fondé sur des preuves) comme instrument de

travail pour les cercles de qualité. C'est riches de ce nouveau savoir, d'enthousiasme et aussi d'idées que nous nous sommes quittées le sixième jour. Le cours fut un succès complet et portera certainement ses fruits. Les premières étapes pour la fondation de nouveaux cercles de qualité ont été accomplies (5 existent déjà et fournissent un travail remarquable), des délais ont été discutés, des lettres envoyées. Aucune d'entre nous n'est restée sans besoin d'agir après ces six jours. Sans même le remarquer, nous nous sommes transformées en cercle de qualité et aimerions maintenant convaincre les nombreuses sages-femmes indépendantes et les inviter à participer à ces cercles de qualité. Dans le cercle, nous avons la possibilité d'apprendre et de nous développer, de questionner

et évaluer notre travail quotidien. Dans les petits cercles, nous autres participantes avons la chance de décider nous-mêmes et de collaborer à notre qualité, en échangeant notre énorme savoir de sage-femme. Les produits qui en ressortent servent ensuite à chaque sage-femme comme base pour prouver sa qualité personnelle. Nous ne pouvons que recommander ce cours. Nous espérons que la FSSF planifiera bientôt un nouveau cours, pour motiver encore plus de sages-femmes à créer des cercles de qualité. Nous n'en sommes qu'au début et sommes convaincues que notre profession ne trouvera que des avantages dans ces cercles. La qualité définit et justifie les sages-femmes dans leurs pratiques.

Susanne Clauss
Christine Schlegel Tlach
Elke Bispinghoff, Fanny Wäffler
Heidi Zimmermann
Marie-Christine Gassmann

Eröffnen Sie jetzt kostenlos eine eigene AMEDA-Mietstation



Lactaline personal
CHF 0.- *
(Bruttopreis CHF 159.-)

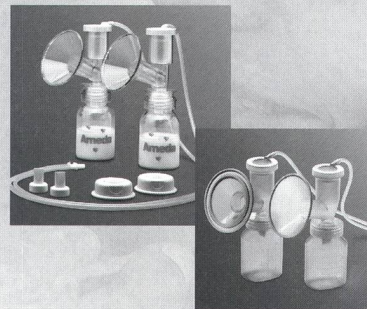
Elite
CHF 0.- *
(Bruttopreis CHF 929.-)

Attraktives Kommissionssystem

- keine Investitionen
- kein administrativer Aufwand
- 40% Vermittlungsgebühr

AMEDA- Brustpumpen

- sehr einfache Handhabung (selbstklärend)
- Vakuum und Zyklen stufenlos einstellbar
- absolute Trennung von Muttermilch und Pumpe
- Bedienungsanleitungen in 11 Sprachen



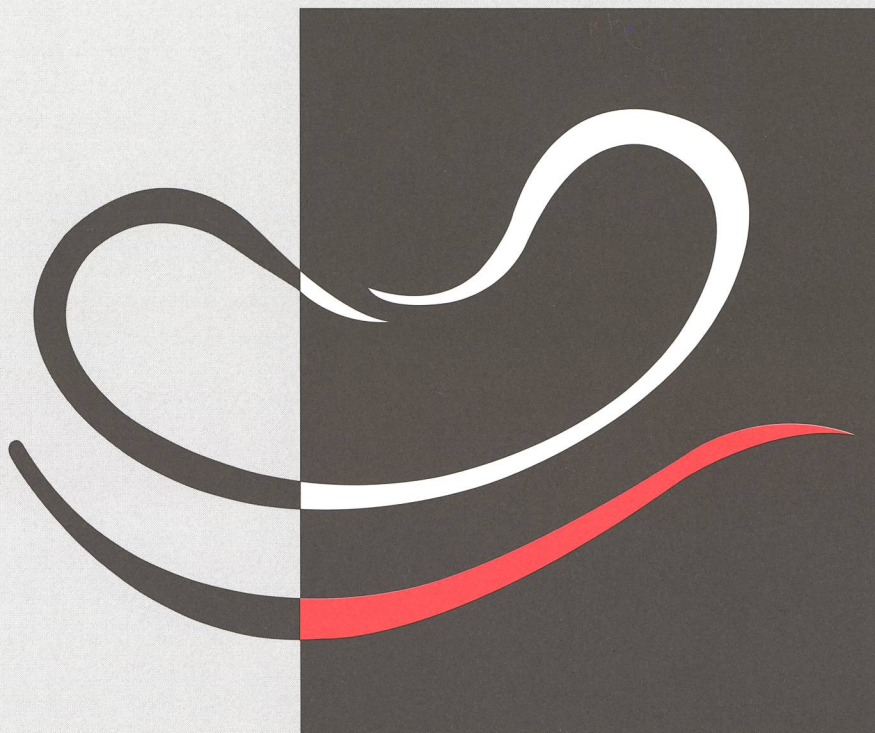
**Hygiene- oder
Öko-Doppel-Pumpset**
(FDA-geprüft und bestätigt)
Die Pumpsets sind kompatibel, also auf beiden Pumpen anwendbar.

* **Mietvariante Gratis-Lieferung der Brustpumpe** (= Kommissionssystem): Sie als Stillberaterin oder Hebamme erhalten kostenlos unsere Brustpumpe, schliessen mit Ihren Kundinnen AMEDA-Mietverträge ab und erhalten von sämtlichen Mieteinnahmen eine Rückerstattung von 40%! Ein weiterer Vorteil: AMEDA übernimmt alle administrativen Aufwände. **Gerne informieren wir Sie auch über andere Mietvarianten.**

**Interessiert? Fragen? Detaillierte Unterlagen?
Rufen Sie uns unverbindlich an – wir beraten
Sie gerne.**

Ameda

Bösch 106, CH-6331 Hünenberg/Zug
Tel. +41 (0)41 785 51 38, Fax +41 (0)41 785 51 50
www.ameda.com



WUNSCHSECTIO
CÉSARIENNE DE CONVENANCE
TAGLIO CESARIO DESIDERATO

Woran orientieren wir Hebammen uns?
Comment nous, sages-femmes, nous orientons-nous?
Come ci orientiamo, noi levatrici?

SCHWEIZERISCHER HEBAMMENKONGRESS
CONGRÈS SUISSE DES SAGES-FEMMES
CONGRESSO SVIZZERO DELLE LEVATRICI

Kongresshaus Biel
Palais des Congrès Bienne

15./16.05.2003

TAGESPROGRAMM

THEMA

Donnerstag, 15. Mai 2003

Delegiertenversammlung

- 09.00h Türöffnung Kongresshaus
Eröffnung Fachausstellung
- 10.00h Begrüssung
- 10.15h Delegiertenversammlung
- 12.00h Mittagessen
Besuch der Fachausstellung
- 14.00h Delegiertenversammlung
- 17.00h Schluss

Bankett

- 19.00h Apéro
- 20.00h Nachtessen und Unterhaltung mit dem Hebammenchor „Midwife Crisis“ und Brigitta Maalouli, Bauchtanz

Freitag, 16. Mai 2003

Fortbildung

- 08.00h Türöffnung Kongresshaus
Fachausstellung
- 09.00h Begrüssung und Einklang
- 09.15h Pello, Clown
- 09.30h Tagesziele, Einführung ins Thema
Marie-Christine Gassmann,
Tagesmoderation
- 09.40h Marsden Wagner, Referat
- 10.15h Pause, Fachausstellung
- 11.00h Pello, Clown
- 11.15h Verena Schmid, Referat
- 12.30h Mittagessen
Fachausstellung
- 14.00h Pello, Clown
- 14.30h Esther Fischer-Homberger,
Matronat
- 14.40h Christin Schlegel Tlach, Referat
- 15.20h Pause, Fachausstellung
- 15.50h Podium mit den ReferentInnen
Diskussion mit dem Publikum
- 16.40h Pellos Abschied
- 16.50h Schlussworte und Ausklang

«Wunschsectio – Woran orientieren wir Hebammen uns?»

Die Art und Weise, wie Kinder geboren werden, spiegelt den Zeitgeist, die geltenden Wertvorstellungen und damit auch das Befinden einer Gesellschaft. Hebammen wurden immer wieder mit neuen Entwicklungen konfrontiert und haben sich dabei neu orientiert. Von der Hausgeburt zur Geburt im Spital, Stillen mit Mundschutz, Lachgas als Schmerzlinderung, Wassergeburt, Väter bei der Geburt, Gebärhocker... Beispiele, die zeigen, womit sich Hebammen in ihrer Berufsausübung auseinandersetzen mussten, ob sie nun diese Neuerungen unterstützten oder ablehnten. Durch die Kaiserschnittgeburt ohne medizinische Notwendigkeit gerät unsere traditionelle Rolle als Hebamme ins Wanken. Dieser Wunsch einer schwangeren Frau löst bei den meisten von uns Gefühle aus wie: «Das ist nicht richtig», «Das ist technisch», «Die Frau und das Kind haben ja gar kein Geburtserlebnis» und schliesslich: «Uns braucht es da ja gar nicht mehr!» Bei einer Sectio ohne medizinische Indikation werden Grenzen verschoben. Ein Eingriff, der als Notlösung in einer Gefahrensituation gedacht war, soll allmählich den natürlichen Weg, auf die Welt zu kommen, ersetzen.

Der Kongress bietet uns Gelegenheit, uns in unserer Orientierung gegenseitig zu bereichern und einen Umgang mit der Thematik zu finden, statt in Hoffnungslosigkeit und Lähmung zu verfallen. Die Betrachtungen und Erfahrungen der ReferentInnen ergänzen unser eigenes Hebammenwissen – daraus können neue Wege und Orientierungspunkte sichtbar werden.

ReferentInnen

Marsden Wagner, M.D., M.S.P.H. Arzt und ehem. Regional Officer for Women's and Children's Health, WHO (Washington), berichtet über die internationale Entwicklung, die heutige Situation rund um die Wunschsectio und erläutert Hintergründe zu «Vorteile, Nachteile, Risiken für Mutter, Kind und Ärzte».

Verena Schmid, Hebamme und Direttrice della Scuola Elementale di Arte Ostetrica (Florenz), fragt: «Wie kommt es zum Wunsch nach Sectio?» «Was bedeutet freie Wahl?» «Wieso geraten Hebammen in einen Gefühlskonflikt bei Wunschsectio?»

Christin Schlegel Tlach, freipraktizierende Hebamme (Bern) mit eigener Sectio-Erfahrung setzt sich auseinander mit dem Kaiserschnitt als Geburtserlebnis und interessiert sich sowohl für harte, realistische Tatsachen als auch für visionäre Aspekte und Fragestellungen zum Thema.

Pello, Clown (Basel). Ein Clown als Orientierungshilfe bei Hebammenfragen? Lassen wir uns etwas vorspielen!

Matronat

Esther Fischer-Homberger, Prof. Dr. med., gewesene Medizinhistorikerin, heute psychotherapeutisch tätig (Bern). Publikationen: «Krankheit Frau» und andere Arbeiten zur Medizingeschichte.

Sektionsnachrichten / Communications des sections

AARGAU-SOLOTHURN

062 216 52 68

Mitgliederversammlung

8. April, 19.30, Hotel Olten, Olten

Regula Pfeuti

BERN

031 767 97 00

Neumitglieder:

Bucher-Meierhofer Barbara, Kerzers, 1983, Bern; Bürgin Sabina, Bern, 1985, Bern.

Freipraktizierende Hebammen

Treffen 2003

Dienstag, 18. Februar
Montag, 28. April
Dienstag, 3. Juni
Bollwerk 35, Bern, jeweils um 19.30.

Monika Ziegler

Referat

von Sue Brailey zum Buch «Die Optimierung der Kindslage» von J. Sutton/P. Scott (Hebammen aus Neuseeland).
Di 18. März, 15-17 Uhr, Bollwerk 35, Bern, Bewegungsraum 5. Stock
Unkostenbeitrag Fr. 20.-, Anmeldung erwünscht: Sabine Graf, Tel 031 332 51 86 oder sabinegraf@lorraine.ch

Sabine Graf

FRIBOURG

026 653 25 25

La section vous invite à ses prochaines assemblées générales:

Le 3 avril 2003 dès 14h à l'hôpital Daler: réorganisation de la fédération au programme. Venez nombreuses!
Le 25 septembre 2003 dès 14h. (lieu à définir). Pour tous renseignements: tél. 026 653 25 25

GENÈVE

022 797 28 09

Nouveaux membres:

Chipp Pascale, Gaillard F; Demierre Fanny, Châtelaine;

Hiritier Jessica, Grand-Saconex, Elèves à l'école de Genève, Dalbanne Sergeat Emilie, Chêne Bourg, 2001, Genève; Holm Rinne Lisa, Genève, 1998, Helsinki.

OBERWALLIS

027 927 42 37

Neumitglieder:

Berchtold Tamara, Stalden, 2001, Bern; Leu Marianne, Glis, 1984, Bern; Studer Lisbeth, Glis, 2001, Zürich.

OSTSCHWEIZ

081 302 32 10

Fortbildung

«Kaudalblock» in der Geburtshilfe
mit Frau Yvonne Engler, Hebamme, Landquart
Neues Datum: 7. März!
Genauere Angaben und Anmeldung bei:
Julia Piva, 052 222 10 93 oder pivajulia@hotmail.com

Julia Piva

ZENTRALSCHWEIZ

041 910 06 76
041 910 12 38

Protokoll der

Herbstversammlung

Bis jetzt wurde das Protokoll der Herbstversammlung nicht veröffentlicht. Da jedoch an dieser Versammlung interessante Dinge besprochen werden, möchten wir das Protokoll allen Mitgliedern zugänglich machen.

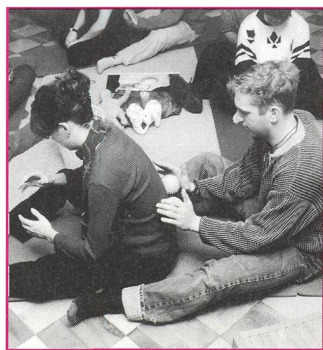


Foto: Hampi Krähenbühl

Wer es erhalten möchte, kann sich bei Anja Widmer, Tel. 041 910 12 38, anja.widmer@orangemail.ch melden.
Das Protokoll wird wahlweise per Post oder per E-mail zugestellt.

Hauptversammlung

Die HV findet am 14. April im Restaurant Sonne, Emmenbrücke statt.

Anja Widmer

ZÜRICH UND UMGEBUNG

055 246 60 80
055 210 59 22

Neumitglieder:

Markwalder Mirjam, Au ZH; Reiner Loraine, Zürich; Hebammen i.A. an der Hebammenschule Zürich.
Toggenburger Kari, Obfelden, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule St. Gallen.

Institut für Sexualpädagogik

Ausbildung in Sexualpädagogik

Die 2-jährige berufsbegleitende Ausbildung startet im März 2003.

Gerne senden wir Ihnen die Unterlagen zu.

Institut für Sexualpädagogik
Brauereistrasse 11, 8610 Uster
Telefon 01 940 22 20, Fax 01 940 22 25
E-Mail: isp.uster@bluewin.ch
www.sexualpaedagogik.ch



Gottlob Kurtz GmbH
Qualität seit 1893
D-65207 Wiesbaden
Hinterbergstraße 14
Tel. +49-611-1899019, Fax -9505980
E-Mail: Kurtz-GmbH@t-online.de
Internet: www.Gottlob-Kurtz.de

- ✿ **Hebammen-Ausrüstungen**
- ✿ **Hebammentaschen**
- ✿ **Säuglingswaagen**
- ✿ **Geburtshilfliche Instrumente**
- ✿ **Beatmungsgeräte für Neugeborene**
- ✿ **Fetale Ultraschallgeräte Sonicaid 121**
- ✿ **Einmalartikel**

Passionnée par votre métier?
Curieuse de tout?

► La commission du journal a besoin de vous!

Si vous
– êtes passionnée par votre profession et ses défis
– aimez le travail en équipe, les échanges d'idées
– êtes disponible pour 5-6 séances par an (l'après-midi à Berne)

Alors vous êtes la perle rare que nous cherchons pour compléter notre équipe! Le travail consiste à participer à l'élaboration du contenu de notre revue (choix des thèmes, recherche de documentation, lectures et choix des articles, etc). Nous proposons une ambiance de

travail sympa, des indemnités sous forme de jetons de présence et le remboursement des frais.

Pour tout renseignement complémentaire, n'hésitez pas à contacter Christine Finger-Pitrequin, présidente de la commission, au téléphone 032 341 25 05 ou courriel: c.peitrequin@bluewin.ch ou Fabienne Gogniat Loos, rédactrice romande, au téléphone 024 420 25 22 (laisser un message) ou courriel: f.gogniat@sage-femme.ch

Nous nous réjouissons de votre appel!

Publication OMS

► Pour un meilleur accès à la planification familiale

L'OMS vient de publier une mise à jour d'un document datant de 1996 et qui constitue un pas important vers un meilleur accès à des soins de qualité en matière de planification familiale.

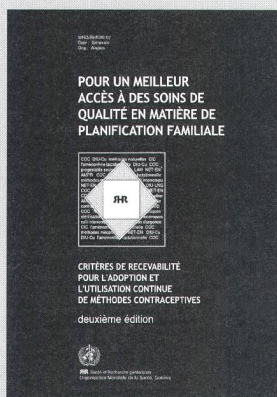
Son titre exact est: «Pour un meilleur accès à des soins de qualité en matière de planification familiale – Critères de recevabilité pour l'adoption et l'utilisation continue de méthodes contraceptives». Résumant les principales recommandations d'un groupe de travail qui s'est réuni en 2000 à l'OMS et regroupait 32 participants de 17 pays, ce document s'adresse aux responsables politiques, aux responsables des programmes de planification familiale et aux professionnels de la santé.

Il vise à fournir des éléments d'orientation aux programmes nationaux de planification familiale pour

la préparation de lignes directrices.

Présentée principalement sous forme de tableaux, la pertinence de chaque méthode contraceptive est analysée en fonction de l'âge, de la parité ou de l'état de santé de la femme qui vient consulter. C'est surtout un ouvrage de référence.

On peut l'obtenir en s'adressant au Centre de documentation RHR, OMS, Av. Appia 20, CH- 1211 Genève 27, Suisse. Courriel: rhrpublications@who.int.



Ecole Chantepierre, Lausanne

► Présentation des travaux de fin d'études

La direction de l'école de sages-femmes Chantepierre à Lausanne vous invite à assister à la présentation des travaux de fin d'études de la volée 01 II, le jeudi 27 février 2003 de 8 h 30 à 12 h, av. de Beaumont 21, à Lausanne. Cette année, les thèmes traités par les finalistes sont:

– Les décompensations psychiatriques du post-partum

– «L'attachement...»

– Mythe, croyance, symbolisme du placenta. Encore actuel aujourd'hui?

– Le contact peau à peau mère-enfant

– Grossesse protégée en ayant le VIH/SIDA dans les pays en voie de développement.

Bienvenue à toutes les personnes intéressées.

Cercles de qualité

► Prix «Isabelle Sauvin»

En 1999, le thème de l'assurance-qualité à la FSSF s'est concrétisé par la création de la commission qualité. Afin d'impliquer également les sages-femmes de la base à ce processus important, l'objectif est de créer des cercles de qualité dans toutes les sections.

Toutes les sages-femmes devraient ainsi avoir la possibilité d'échanger leurs connaissances et leurs expériences professionnelles dans de petits groupes. A ce jour, sept cercles ont été créés. Chaque cercle peut choisir librement les thèmes qu'il désire aborder. L'analyse exacte d'un cas concret peut aussi constituer un thème abordé dans un cercle de qualité. Afin de motiver les participantes et d'honorer le travail fourni, le «Prix Isabelle Sauvin» (du nom d'une sage-femme genevoise particulièrement dé-

vouée à la cause de la profession et décédée voici trois ans) a été créé. Les documents élaborés dans les cercles seront évalués par la commission qualité et des expertes, selon des critères standardisés. Les trois meilleurs travaux seront récompensés par la somme de Fr. 1000.–.

La remise du prix aura lieu pour la première fois lors de l'AD 2003. A fin 2002, deux cours en allemand pour des modératrices de cercles de qualité avaient été proposés par la FSSF. Pour l'année 2003, nous espérons beaucoup pouvoir mettre sur pied un cours en français. Nous invitons les sages-femmes intéressées à s'inscrire auprès du secrétariat central.

*Pour la commission qualité de la FSSF
Elisabeth Wyler*

Journée du Collège National des Sages-Femmes

► Les suites de couches

Le Collège national des sages-femmes organise le 31 mars 2003 à Paris, une journée consacrée au thème «Entre sécurité et accompagnement: les suites de couches». Au programme: des exposés par des sages-

femmes (essentiellement), quelques médecins et même une philosophe («Regards de la société sur l'allaitement»).

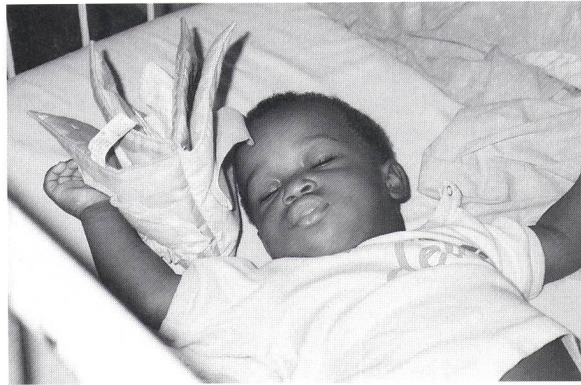
Pour tout renseignement complémentaire: CERC, 7 rue du Capitaine Dreyfus, 95130 Franconville, téléphone 00 33 1 34 15 56 75 ou fax 00 33 1 34 13 59 76.

Troubles du sommeil des bébés

► De simples conseils peuvent faire des miracles

Les jeunes mères dont les bébés ont des problèmes de sommeil sont plus enclines à avoir des symptômes de dépression postnatale. Cela a été prouvé. Mais des chercheurs de Melbourne en Australie sont allés plus loin et ont cherché à comparer les effets d'une intervention comportementale sur le sommeil avec des informations écrites sur les problèmes de sommeil des nourrissons. 156 mères de bébés âgés de 6 à 12 mois ayant de sévères troubles du sommeil (selon les parents) ont participé à l'étude.

Les mères allaitant exclusivement rapportaient plus de problèmes que celles qui n'allaitaient pas ou de manière mixte. La présence d'un enfant avec des troubles du sommeil restait un indice important de grande dépression chez la mère. Trois consultations ont été proposées aux mères du groupe d'intervention.



Elles y ont appris à répondre aux pleurs de leur enfant à des intervalles croissants, permettant à l'enfant de s'endormir seul. Dans le même temps, les repas de nuit ont été réduits de volume sur 7 à 10 nuits. Après deux mois, un nombre plus important de problèmes avait été résolu dans le groupe avec intervention par rapport au groupe de contrôle. Les scores de dépression des mères (Edinburgh postnatal depression scale) ont aussi chuté plus fortement dans le

groupe d'intervention. A 4 mois pourtant, les changements étaient similaires. Les mères du groupe d'intervention étaient plus satisfaites avec les stratégies de sommeil adoptées que les mères du groupe de contrôle. L'étude tend donc à prouver que de simples conseils avisés de spécialistes peuvent aider des familles entières à retrouver le sommeil et donc la sérénité.

H. Hiscock, M. Wake: «Randomised controlled trial of behavioural infant sleep intervention to improve infant sleep and maternal mood», *BMJ*, 2002;324:1062.

Courrier des lecteurs

► Réagissez, écrivez-nous!

Un article de ce numéro (ou d'un précédent) vous a plu (pourquoi pas?), énervé, choqué, amusé, dérangé? Vous avez envie de réagir, de communiquer ce sentiment à la rédaction du journal, mais aussi aux autres sages-femmes?

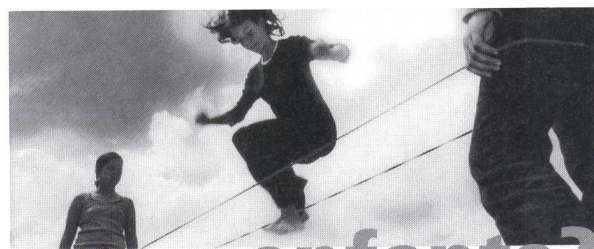
La rubrique «Courrier des lecteurs» existe et serait heureuse de recevoir de temps en temps quelque chose à se mettre sous la dent!

N'hésitez pas à nous contacter par lettre, par fax ou par courrier électronique! Nous publions toutes les réactions, petites ou grandes, et ne pratiquons pas la censure!

Rédaction romande «Sage-femme suisse», Fabienne Gogniat Loos, Quatre-Marronniers 6, 1400 Yverdon-les-Bains. Tél. 024 420 25 22. Fax +41 24 420 25 24. Courriel: f.gogniat@sage-femme.ch

Maladies infectieuses

► La vaccination est une priorité de santé publique



Vacciner les **enfants?**
Oui! Pourquoi?



L'Office fédéral de la santé publique (OFSP), en collaboration avec la Fédération suisse des médecins et les autorités cantonales, lance une campagne d'information sur la vaccination. Il entend ainsi rappeler à la population que la possibilité de se pré-

munir contre les maladies infectieuses est une chance et non une obligation, que le plan de vaccination des enfants est une mesure scientifiquement ancrée en Suisse et dans le monde et que seule la vaccination volontaire de l'ensemble des jeunes

générations permettra de combattre ces infections trop souvent considérées comme bénignes.

Grâce aux progrès de la médecine et à l'importante couverture vaccinale en Suisse, les maladies infantiles et leurs conséquences tragiques ont fortement diminué, entraînant une banalisation et une méconnaissance des dangers pourtant bien réels de ces infections.

Dans ce contexte, on assiste à une certaine lassitude envers la vaccination, souvent amplifiée par des approches alternatives à la vaccination, qui provoque le doute et l'interrogation des jeunes parents.

Il est vrai que les vaccinations présentent aussi cer-

tains risques de complications, mais celles-ci sont rares par rapport aux complications que peuvent engendrer les maladies infectieuses auprès des personnes non protégées.

C'est dans ce contexte que l'Office fédéral de la santé publique lance sa campagne d'information. Outre une brochure à l'intention des parents et des professionnels de la santé, l'OFSP publie un argumentaire sur la problématique de la vaccination qui a été réalisé en collaboration avec les médecins cantonaux.

On peut les commander au 031 325 50 58 ou par courriel: verkauf.zivil@bbl.admin.ch. Le site internet (www.sevacciner.ch) et la ligne gratuite Info-vaccin de Medgate au numéro 0844 448 448 sont à la disposition du public pour les questions liées aux vaccinations.